

## **Empfehlungen der 14. Landessportkonferenz 2017 zum Thema:**

### **„Integration in und durch Sport“**

In Brandenburg hat sich die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund seit Juni 2016 deutlich erhöht. Sie stieg auf 162.000 Personen. Damit beträgt ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung 6,7 Prozent. Auch wenn in den vergangenen zwei Jahren fast ausschließlich über Fluchtmigration gesprochen wurde, war und ist die Zuwanderung nach Brandenburg vielfältiger. Sie umfasst überwiegend EU-Bürger und ausländische Studierende. Laut Amt für Statistik Berlin-Brandenburg ist die polnische Herkunft am stärksten vertreten, dicht gefolgt von der syrischen und russischen Herkunft. Mehr als jeder zehnte Brandenburger unter 15 Jahre hat einen Migrationshintergrund. Bei den über 65-Jährigen sind es nur drei Prozent (Quelle: Bericht zu aktuellen Daten, Fakten und Entwicklungen zu Migration und Integration im Land Brandenburg 2016, Juni 2016).

Das Land Brandenburg unterstützt Menschen mit Migrationshintergrund bei ihrer Integration, damit sie sich am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben beteiligen können. Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration sind u. a. die Öffnung der Aufnahmegesellschaft einerseits und die Integrationsbereitschaft der Menschen mit Migrationshintergrund andererseits. Ziel ist ein gleichberechtigtes und auf gegenseitigem Respekt beruhendes Zusammenleben aller hier lebenden Menschen, unabhängig von Herkunft, Nationalität und Religion.

Auch der organisierte Sport im Land engagiert sich bereits vielfältig in diesem Bereich. Die bisherigen Aktivitäten, etwa durch die Umsetzung des Bundesprojektes Integration durch Sport beim LSB im Zusammenwirken mit vielen Vereinen, aber auch in der ganz alltäglichen Arbeit der Vereine, werden ausdrücklich begrüßt. Zum Teil ist auch das Land hierbei bereits in finanzieller Weise unterstützend tätig. Angesichts der bestehenden Herausforderungen ist hier jedoch künftig eine Verstärkung und Verstetigung der gemeinsamen Anstrengungen erforderlich, sowohl in finanzieller als auch in organisatorischer Hinsicht.

Der organisierte Sport bietet für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund besondere Möglichkeiten. Sport gilt gemeinhin als das Medium, welches weit über die sportlichen Aktivitäten hinaus in die Gesellschaft wirkt. Durch Sport werden Potenziale frei gesetzt, die wiederum im sportlichen Miteinander weiter entfaltet werden können. Durch Sport ergeben sich neue Gemeinsamkeiten. Sprachbarrieren, kulturelle Vorbehalten und Berührungsängste werden abgebaut. Dabei geht es auch um das Erlernen der deutschen Sprache und Kennenlernen der Kultur. Insbesondere Sportvereine erweisen sich nach wie vor als anpassungsfähige Stabilitätselemente in einer sich schnell wandelnden Gesellschaft. Dem Vereinssport werden gesellschaftlich relevante integrative Effekte nachgesagt. So zeigen die neuesten Befunde des Sportentwicklungsberichts, dass sich ein Viertel der Vereine in Brandenburg in besonderer Weise für Flüchtlinge engagiert. Sportvereine bieten durch ihre strukturellen Verankerungen, Erreichbarkeit und durch die Wirksamkeit ihrer Angebote optimale Voraussetzungen, um an integrativen Projekten und Maßnahmen mitzuwirken bzw. solche selbst zu initiieren und damit ihre Gemeinwohlorientierung auszuweiten. Sportvereine sind mit ihren unterschiedlichen Integrationsangeboten ein wichtiger Teil der Willkommenskultur eines toleranten und weltoffenen Landes Brandenburg.

Dabei ist allen Beteiligten bewusst, dass die brandenburgischen Sportvereine bereits im normalen Betrieb vor vielfältigen Herausforderungen stehen und insbesondere die spezifische Struktur der Vereinslandschaft mit deutlich überwiegend Klein- und Kleinstvereinen Grenzen der Leistungsfähigkeit markiert. Es gilt daher, die Hoffnung auf Hebung der Potenziale im organisierten Sport für die Integrationsarbeit nicht einseitig in eine Erwartung an die Vereine fehl zu deuten. Vielmehr erfordert es der deutlichen Unterstützung der Vereine durch alle anderen relevanten Akteure bei dieser Aufgabe. Dann werden diese die Integrationsarbeit nicht nur als Beitrag zur Bewältigung einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe verstehen und mit umsetzen, sondern auch die darin für ihre eigenen Belange liegenden Potenziale nutzen können, etwa bei der Entwicklung der eigenen Sportangebote, der Öffnung für neue Mitglieder oder der Gewinnung von Ehrenamtlichen.

Ein zentrales und angebotsübergreifendes Gemeinwohlmoment stellt der Beitrag der Sportvereine im Ehrenamt dar. Dies gilt sowohl für die Vorstandsebene als auch für die Ausführungsebene. Laut Sportentwicklungsbericht engagieren sich in den Sport-

vereinen Brandenburgs Mitglieder in rund 40.400 ehrenamtlichen Positionen. Trotz der stabilen Gesamtanzahl der Engagierten in ehrenamtlichen Positionen ist der Bereich der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen nach wie vor ein zentrales Handlungsfeld für die Sportvereine.

Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung gewinnen Integrationsmaßnahmen und -projekte zunehmend an Bedeutung. Das Angebot vielfältiger und leicht zugänglicher Sport- und Bewegungsangebote ist daher unerlässlich. Das Ausmaß körperlicher bzw. sportlicher Angebote hat in den vergangenen Jahren zwar zugenommen, ist jedoch bezogen auf die Nutzung der Angebote durch die Zielgruppen noch nicht vollumfänglich ausgereizt.

So können etwa spezifische Sportangebote mit bestimmten Sportarten für bestimmte Gruppen von Menschen mit Migrationshintergrund besondere Bedeutung haben. Dabei gilt es Sportartenpräferenzen in den Herkunftsländern zu erkennen und aufzugreifen (z.B. Ringen), aber auch bei Menschen mit Migrationshintergrund frauen- und Mädchenspezifische Angebote zu machen und diesen so die Partizipation vielfach überhaupt erst zu ermöglichen. Hierbei können beispielsweise Frauenschwimmkurse ein Schwerpunkt sein, für die zudem ein besonderer Bedarf schon aus dem Erfordernis der Erlangung der Schwimmfähigkeit in dieser Personengruppe besteht.

Integrationsarbeit bewegt sich in sehr komplexen Zusammenhängen und steht vor ganz besonderen Herausforderungen. Als Querschnittsaufgabe spielt sie in viele Handlungsfelder hinein und benötigt die Bereitschaft vieler an entscheidender Stelle Tätiger, das Thema aufzugreifen und im eigenen Zuständigkeitsbereich zu berücksichtigen. Das ostdeutsche Flächenland Brandenburg steht vor spezifischen Herausforderungen. Die Menschen mit Migrationshintergrund sind in den Städten, Gemeinden und Landkreisen unterschiedlich stark präsent. Hierfür passgenaue Angebote bereitzuhalten erfordert besondere Anstrengungen.

1. Die 14. Landessportkonferenz empfiehlt, Sportvereine und Sportverbände, die sich für die Integration öffnen, weiterhin durch Förderung des Landes, der Städte, Gemeinden und Landkreise zu unterstützen.

2. Die 14. Landessportkonferenz empfiehlt, bewährte Programme im Bereich der Integration zu fördern, eine Aufstockung der Landesmittel zu überprüfen sowie die Nachhaltigkeit im Bereich der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in und durch den Sport auch durch eine verstetigte Abbildung innerhalb der Struktur des organisierten Sports über den Charakter bloßer Projektmaßnahmen hinaus und entsprechender haushalterischer Berücksichtigung innerhalb des organisierten Sports zu sichern.
3. Die 14. Landessportkonferenz empfiehlt eine bessere Koordinierung und Bündelung der Fördermöglichkeiten in den Kreisen in Zusammenarbeit mit Kreis- und Stadtsportbünden und dem Landessportbund Brandenburg zur Vermeidung von Doppelfinanzierungen. Eine transparente Darstellung aller Integrationsleistungen kann so ermöglicht werden.
4. Die 14. Landessportkonferenz empfiehlt die verstärkte flächendeckende Förderung von integrativen Sportangeboten und Maßnahmen als ein politisches Ziel des Landes unabhängig von Alter, Geschlecht, sozialer Herkunft und Migrationshintergrund.
5. Die 14. Landessportkonferenz empfiehlt einen regelmäßigen Austausch und eine enge Vernetzung auf Bund- und Länderebene unter den Trägern von Integrationsleistungen zur Nutzung von Synergieeffekten für eine gezielte und effektive Arbeit vor Ort.
6. Die 14. Landessportkonferenz empfiehlt einen ziel- und bedarfsgerechteren Auf- und Ausbau von integrativen Angeboten und Maßnahmen sowie neuen Sportarten. Einfache Sport- und Bewegungsangebote sind dabei zu berücksichtigen und dem Alter angepasst leicht zugänglich zu machen. Sinnvoll ist eine Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Anforderungen und Bedürfnisse. Übungsleiter/innen mit Migrationshintergrund sollen für Angebote in Brandenburg in höherer Zahl qualifiziert werden.
7. Im Hinblick auf die (Ein)-Bindung von Migranten/innen in den Sport empfiehlt die 14. Landessportkonferenz eine zielgruppenspezifische Ansprache und Gewinnung von Migranten/innen für ehrenamtliches Engagement. Kooperationen zu Migrantenorganisationen sollten ausgebaut und verstetigt werden.

8. Die 14. Landessportkonferenz empfiehlt die Förderung des Ehrenamtes durch die Unterstützung von ehrenamtlichen Migranten/innen.
9. Die 14. Landessportkonferenz empfiehlt, talentierten Sportler/innen mit Migrationshintergrund den Zugang zum leistungsorientierten Sport zu ermöglichen. Talente sollten gehalten und gefördert und die Beteiligung am Wettkampfsystem unterstützt werden.
10. Die 14. Landessportkonferenz empfiehlt die Unterstützung der Mobilität durch Kooperationsmaßnahmen im Bereich der Verkehrsangebote.